

Brücken im Mittelalter - David Hunter

Die Brücke stellte neben wichtigen Straßen und Handelswegen ein bedeutendes Verbindungsglied zwischen der mittelalterlichen Stadt und dem Umland dar. Brücken (mdh. Brucke, brugge, brücke, brügge = Brücke, Gerüst, Schaubühne) waren daher für die Überquerung von Bächen und Flüssen in militärischer und ziviler Hinsicht sowie für den Handel oder der repräsentativen Eigenschaften in dieser Epoche unabdingbar.¹

Gleichermaßen kommt der Brücke auch eine symbolische, spirituelle Bedeutung zu:

„Man merkt, wie man sich beim Betreten vom sicheren Ufer löst, man fühlt das Abheben, das Überwinden, das Ankommen.“²

Nach dem Zerfall des weströmischen Reiches endete zunächst eine jahrhundertalte Tradition der Ingenieurskunst im Brückenbau. Zu Beginn des 12. Jahrhunderts stellten Baumeister jedoch unter Anwendung des Segmentbogens beispielsweise die Donaubrücke in Regensburg her (Abb.1). Dieses steinerne, massive Bauwerk wurde um 1146 durch Einfluss des Bayernherzogs Heinrich des Stolzen fertiggestellt und stellte die darauffolgenden 800 Jahre die wichtigste Verbindung der Stadt, über die Donau, zum Umland her.³

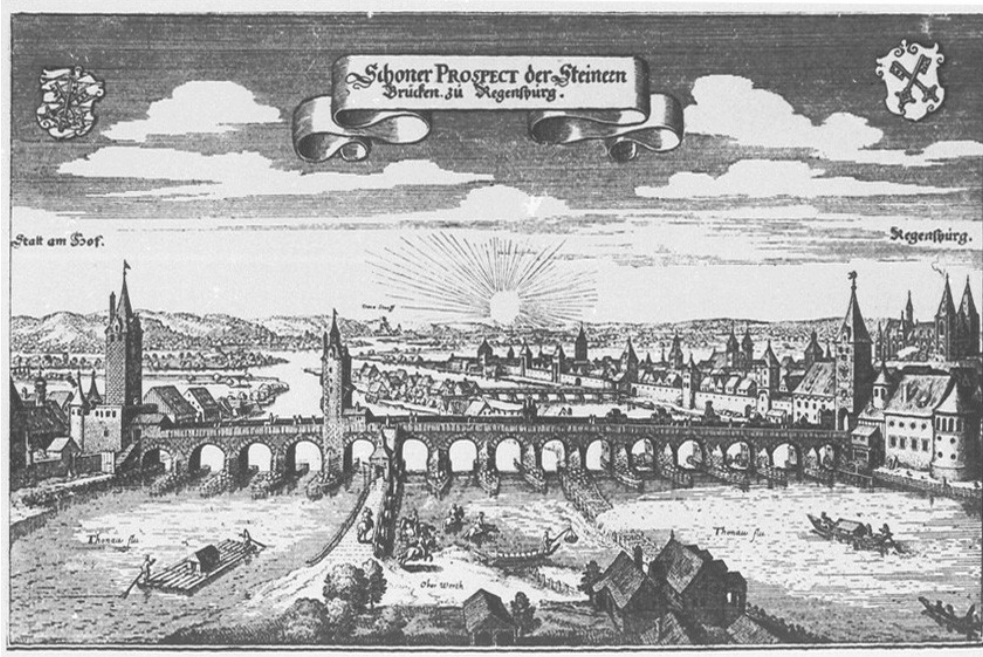


Abb. (1) Kupferstich Steinerne Brücke Regensburg, 1644

Ein wichtiger Aspekt in Betrachtung dieser monumentalen Konstruktionen, ist die Finanzierung dieser Projekte. Typisch für das Mittelalter war der Brückenbau einerseits weltlich-kommerziell und andererseits kirchlich geprägt. Durch sogenannte „Brückengelder“ oder auch Brückenzölle, die durch verschiedene Sammlungen, Spenden reicher Bürger und kirchlichen Ablässen erwirtschaftet wurden, konnten die Brücken realisiert werden.⁴

¹ Murray, Peter; Cadman, David (Hg.) (1996): Living bridges.

² Dietrich 1998, S. 22

³ Steinbrücken in Deutschland 1988, S. 118

⁴ Isenmann 2014, S. 115

Wesentliche Elemente einer Brücke sieht man nicht. Diese befinden sich in einer unteren und seitlichen Verankerung im anstehenden Untergrund. Darauf stützen sich als Unterbau die sichtbaren Pfeiler, Kämpfer und Widerlager. Sie halten das Tragwerk der Brücke mit dem Oberbau, der Brückenbahn und verschiedenen Aufbauten wie z.B. Brückenhäuser oder Skulpturen. Seitliche, wieder unsichtbare Erdbauten oder Fundamente verlängern das Tragwerk in den Untergrund mit der Zu- und Wegführung der Brückenbahn.⁶

Die steinerne Brücke über die Nahe aus Bad Kreuznach nimmt in der Geschichte der mittelalterlichen Brücken aus Deutschland eine besondere Stellung ein, da sie heute noch hinsichtlich auf Verkehr und Wohnnutzung der Brückenhäuser voll genutzt wird.

Die „alte Nahebrücke“ oder auch „Ald (Noh-) Brick“ wurde wahrscheinlich um die Jahre 1300 von dem Stadtherren Graf Simon II. in Auftrag gegeben und um 1311 fertiggestellt.⁷

Die Brücke wurde aus Sandstein und Porphyrr errichtet und besteht aus 8 Bogen. Drei der Bogen überragen den linken Teil der Nahe, zwei stehen auf der Wörth-Insel als Flutbrücke und die letzten beiden Bogen überspannen den rechten Teil der Nahe.

Die Brücke war so hoch konstruiert, dass sie jeglichen Hochwassern bestehen konnte und war gleichzeitig als Verteidigungsanlage für die Stadt vorgesehen.

Die darauf befindlichen Brückenhäuser verliehen der Brücke ihren besonderen Charakter. Diese Häuser wurden von den Kaufleuten und Handwerkern der Stadt bewohnt und gewerblich genutzt.

In den Kellerräumlichkeiten der Brückenhäuser befanden sich sogenannte Schießkammern mit kleinen Schießscharten zur Verteidigung.⁸



Abb. (3) Ansicht Alte Nahebrücke Bad Kreuznach, Linker Brückenarm mit Brückenhäuser, 2015

⁶ Hemmeter, Maier, Müller 2011, S. 11–12

⁷ Steinbrücken in Deutschland (1988) S. 397

⁸ Steinbrücken in Deutschland (1988) S. 394–397

Literaturverzeichnis

Brown, David J. (2007): Brücken. Kühne Konstruktionen über Flüsse, Täler, Meere. 2. überarb. Aufl. München: Callwey.

Hemmeter, Dr. Karlheinz: Brücken in Bayern (2011): Geschichte, Technik, Denkmalpflege. München : Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege (Denkmalpflege-Themen ; Nr. 2). Online verfügbar : http://www.blfd.bayern.de/medien/themen2_bruecken_k.pdf.

Steinbrücken in Deutschland (1988):. Düsseldorf: Beton-Verl. Bd. 1

Dietrich, Richard J. (1998): Faszination Brücken. Baukunst, Technik, Geschichte. München: Callwey.

Isenmann, Eberhard (2014): Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150–1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtreform, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft. 2. Aufl., 2., durchgesehene Aufl. Köln/Wien: Böhlau Verlag.

Murray, Peter; Cadman, David (Hg.) (1996): Living bridges.

Nebel, Bernd (2015)

(http://www.bernd-nebel.de/bruecken/index.html?/bruecken/6_technik/bogen/bogen.html)

Stand: 26.11.2015

Abbildungsverzeichnis

Abb. (1) Merian, Matthäus: Kupferstich Steinerne Brücke Regensburg (1644) (<http://www.bildindex.de>)

Abb. (2) Hunter, David: Selbsterstellte Schematische Darstellung der Kraftübertragung von Rundbögen, (2015)

Abb. (3) Weschta, Hans: Fotografie der alten Nahebrücke Bad Kreuznach mit Brückenhäuser (2004)